

# Ulrich Roski, Thereses Recken

Es war mal 'ne Prinzessin, die war furchtbar scharf auf Ritter  
Als jngst ihr Gatte Bodo starb, war das bereits ihr dritter  
Die Ritter in dem Land war'n alle vorsichtig inzwischen  
Sie wussten, die Therese will bestimmt noch mal 'nen frischen!

Hinzu kam, dass im ganzen Land schon lang nicht mehr geheim war  
Dass Frau Therese da und dort schon ziemlich aus dem Leim war  
Sie sah wie eine Bettwurst aus, mit aufgenhten Kissen  
Kein Wunder dass die Ritter sich nicht gerade um sie rissen

Der Knig schickte Bttel aus, die Ritter floh'n mit Schrecken  
Doch letzten Endes fand man noch drei kmmerliche Recken  
Die schleppte man auf's Schloss und wie gewohnt in solchen Fllen  
Begannen sie sich tlpelhaft dem Knig vorzustellen

Zunchst Baron von Kperitz, ein Ritter ohne Gleichen  
Der hatte stets viel Wind gemacht und lie gleich einen streichen  
Oho, rief die Prinzessin da, Das Ding hat sich gewaschen  
Habt Ihr davon noch mehr zu Haus', so zieht sie Euch auf Flaschen!

Als nchster kam Graf Eierbatz, um hflichst vorzusprechen  
Als diesen die Prinzessin sah, wollt' sie sich gleich erbrechen  
Mein Gott!, rief sie, Der sieht ja aus wie Glckner Quasimodo  
Da hol' ich mir, vom Leichenhaus, doch lieber meinen Bodo!

Nun trat der dritte vor und sprach: Paul Schippe ist mein Name  
Ich komm aus Gelsenkirchen-Buer und gr' Euch, edle Dame!  
Da rief der Knig laut heraus: Gott schtze meine Sippe  
Vor Hungersnot und Pest und einem hergelauf'nen Schippe!  
Nun, meinte die Prinzessin mild, Das wird sich alles kren  
Denn wer um meine Hand buhlt, muss sich erst einmal bewhren!

Du Herr Baron von Kperitz, mit deiner Bordkanone  
Du hol' mir aus dem Silberwald, die silberne Zitrone!  
Oha, rief der Baron, Da geht's wie stets um Tod und Leben  
Freiwillig wird der Frster mir die Sdfrucht niemals geben!

Und du, Graf Eierbatz, du bleibst in deinem Elemente  
Du hole mir das gold'ne Ei der siebenkopf'gen Ente!  
Au Backe1, sprach Graf Eierbatz, Das ist ein harter Brocken  
Zieht mich das Untier in den Teich, dann bleibt kein Auge trocken!

Und nun zu dir, Paul Schippe, sprach die liebliche Therese  
Du hol' mir eine Currywurst, Pommes-Frites und Mayonnaise!  
Paul Schippe dachte: Wr' ich blo zu Haus bei meiner Trude  
Wie sieht denn so was aus, 'n Ritter an der Schaschlikbude!  
Der Knig meinte: Dein Problem! Mir reicht's, ich geh' jetzt essen  
Und wer von Euch versagt, der kriegt zur Strafe die Prinzessin!

Von Kperitz zog in den Wald und brllte dort entsetzlich:  
Frster, rck die Zitrone raus, und zwar ein bisschen pltzlich!  
Wer mir an die Zitrone will, tnt es zurck, Den tt' ich!  
Der Ritter meinte: Frsterchen, das ist doch gar nicht ntig  
Gib her das Ding, du kriegst auch zehn Zigarren zur Belohnung!  
Na gut!, meint da der Frster, und zog rauchend durch die Schonung

Graf Eierbatz rief in den Teich: Komm raus, du lahme Ente!  
Das Ungeheuer aber lag im hohen Schilf und pennte  
Was ist denn los?, sprach Eierbatz, Ich glaube schier zu trumen  
Wenn frher jemand rief, begann der Teich vor Wut zu schumen!

Die siebenkopf'ge Ente sprach mit einem ihrer Schnbel:  
Bei mir schumt es schon lang' nicht mehr, bedeck' nur deinen Sbel.  
Der Ritter bat: Gib mir das Ei, dann kriegst du alter Schumer

Von mir 'ne Tube Badedas, die hilft auch gegen Rheuma.

Der Eierbatz und der Baron die lenkten ihre Rosse  
Zurck ins Reich und gingen zur Prinzessin auf dem Schlosse  
Der Eine reichte ihr das Ei, der And're die Zitrone  
Da war'n sie aus dem Schneider, nur Paul Schippe kam ganz ohne

Er druckste rum dann rief er, denn es war nichts mehr zu retten:  
Es tut mir furchtbar leid Madam, es gab nur noch Buletten!  
Der Knig sprach: Jetzt bist du dran, das kann ich dir verraten!  
Er hob ihn in den Adelsstand, jetzt heit er Paul von Spaten

Er kriegt' ein rotes Samtjackett dazu ein gold'nes Kppi  
Die Hochzeitsglocken luteten und alle waren happy  
Das Brautpaar drehte bei der Nacht im Rausche der Gefhle  
Die Knpfe von den Kissen ab und spielte damit Mhle  
Und wenn sie nicht gestorben sind, dann lassen sie schn gren -  
Moral: Wer Pech im Leben hat, der soll auch dafr ben!